

Evaluation 3. Werkstattgespräch

Das Erzählcafé auf dem Prüfstand „Macht erzählen gesund“, Zürich, 8.2.2017

Alle 88 Teilnehmenden haben nach der Tagung eine Email bekommen und wurden eingeladen drei Fragen zu beantworten:

1. Was sind Ihre Erkenntnisse während der Tagung?
2. Was würde ich jetzt gern herausfinden?
3. Was würde meinen Lernen in Bezug auf Erzählcafés im nächsten Jahr unterstützen?

57 Personen haben geantwortet. Die farbliche Kodierung hilft, die Antworten thematisch zu clustern.

1. AHA-Erlebnisse: meine Erkenntnisse während der Tagung

Zusammenfassung

Der Anlass war gut, ermöglichte Vernetzung und bestätigt die eigene Arbeit. „Total spannend, wie viele Leute sich zu dem Thema engagieren!“ Vom Netzwerk fragen wir uns: gibt es da Potenzial für eine Bewegung?

Viele Personen gaben an, eine neue Methode kennengelernt zu haben und sie motiviert wurden, die Methode auszuprobieren. Die Tagung bot ausserdem Erkenntnisse über die Wirkung von Erzählcafés (was es bei einem selbst auslöst, inwiefern gesundheitsförderlich) und Kriterien sorgsamer Moderation: v.a. braucht es eine kompetente Leitung

Vereinzelt gab es interessante Hinweise:

- Gender-Effekt
- Instrumentalisierung durch Erzählcafés (man kann durch Themenvorgabe kanalisieren?)
- Nähe zur Selbsthilfegruppe
- Überraschung, wie „gross“ das Netzwerk Erzählcafé ist!

Bestätigung für das eigene Arbeiten; Anlass war gut (Vernetzung)

Erkenntnisse zu Erzählcafés

Vorher nicht gekannt, neue Methode

Erkenntnisse/Reflexion über Moderation

Wirkung/Obacht – genauer hinschauen, interessante Hinweise

Seit ca. 8 Jahren moderiere ich das Erzählcafé in Winterthur. Für mich sind diese Veranstaltungen auch eine Bestätigung, dass ich auf dem richtigen Weg bin.
Erfolgreich ist die Methode Erzählcafé weil hier zugehört wird! Das entspricht einem grossen aktuellen Bedürfnis.
Ich habe das Gesprächskaffee vorher nicht gekannt. Ich bin durch eine Bekannte

<p>darauf gestossen. Für mich stand bald einmal fest, dass es für mein Wirkungsfeld eher schwierig sein wird. Ich wohne in einem 500 Seelen-Dorf wo die ältere Generation von Geschichten geprägt und für Neues nicht sehr offen ist.</p>
<p>Erzählen aber auch Zuhören macht gesund! Eine kompetente und sichere Moderation führt zu einer guten Qualität eines Erzählcafé. Eine heterogene Gruppe ermöglicht eine grosse Offenheit im Erzählcafé</p>
<p>erstes Kennenlernen der Form. ich sehe darin eine grosse Chance, in Erzählungen, die an vielen Orten statt finden eine gewisse Struktur zu schenken und so Schätze zu heben.</p>
<p>Sehr informativ. Ich habe gespürt, dass so ganz viele Themen in verschiedenen Kreisen sachlich und kompetent angegangen werden könnten.</p>
<p>Ich finde es eine wunderbare Möglichkeit, mit Menschen zu arbeiten und habe Lust, auf irgendeine Art Erzählcafés anzubieten. Wie und wo muss noch reifen.</p>
<p>A) Michael Deppeler ist ein begnadeter Erzähler mit einem stabilen salutogenetischen Kompass. B) Die Geschlechterfrage bewegt, und Antworten sind nicht einfach. Erzählcafés mutieren zum Teil zu reinen Frauenrunden, nachdem am Anfang noch einzelne Männer auftauchten...</p>
<p>Die Methode Erzählcafé hat sehr viel Gemeinsamkeiten mit dem Programm Femmes-Tische. Erzählen tut Menschen allen Alters, aller Nationen, allen Bildungshintergrundes wohl.</p>
<p>...Dass Vernetzung wichtig ist. Man lerne viel im Gespräch mit anderen. Egal ob schon aktive Erzählcafé-Anbieter oder Neue!</p>
<p>C'est le ton, qui fait la musique. Eine gute Stimmung in der Erzählrunde macht gesund!!!</p>
<p>Erzählen ergreift in tiefen Schichten, ist farbig und nährend. Erzählcafés politisiert kann Menschen instrumentalisieren und ist daher heikel.</p>
<p>Erzählcafés sind mir sehr wichtig, ich freue mich, dass ich auch eines moderieren kann. Wir machen unsere Erzählcafés gut, auch wenn wir noch nicht sehr viele Teilnehmer haben.</p>
<p>Die Verwandtschaft zwischen Erzähl-Cafés und der Selbsthilfegruppen.</p>
<p>Bestätigung meiner "Felderfahrung": Erzählen befreit und kann glücklich und zufrieden machen.</p>
<p>"Sich erzählend erfahren" (Johanna Kohn) fordert von allen Teilnehmenden und der Moderation in erster Linie aktives, empathisches Hinhören. Wertschätzend soll auch den Differenzen Raum gegeben werden, sollen die spezifischen Erfahrungen einer erzählenden Person im Gesellschaftlichen verortet werden können, und dies ist Aufgabe der Moderation.</p>
<p>Ich habe zum ersten Mal von Erzählcafés gehört und erfahren. Für mich war es sehr</p>

informativ und interessant.
Das alleinige Monologisieren und die anderen der Gruppe müssen zuhören bringt nichts. Es sollte vermehrt auf einen konstruktiven Dialog gesetzt werden. Inkl. Tipps, Kritik, Einwände, Ideen, andere Meinungen, usw.. Ansonsten können die Teilnehmer zum Psychiater oder in eine Selbsthilfegruppe gehen!
Ich habe das Lerncafé erstmalig kennengelernt.
Erzählcafés sind vielfältig einsetzbar: Bildung, Gesundheit, Austausch, Kreation von Gemeinschaft und auch in verschiedenen Settings: zu Hause, Altersheim, Gemeinschaftshaus, Kirche, Cafe, Krankenhaus, Universität möglich.
Es ist anregend, andere Interessierte zum Thema zu treffen und sich auszutauschen. Spannend war an der "Erzählcaférunde" unter uns, dass kaum jemand sich auf's Erzählen eingelassen hat - sondern es beim "Sprechen über" blieb. Die Metaebene wurde kaum verlassen. Was sagt uns das über die Leitenden von Erzählcafés?
Erzählen macht gesund und reich.
Kennenlernen von Gleichgesinnten, spannende Kontakte, Ideenaustausch
Egal was man macht - Hauptsache man ist mit Begeisterung dabei! Und Partizipation ist zentral (alle Teilnehmenden mitwirken und gestalten lassen). Damit dies gelingt, unbedingt auch Barrieren minimieren (versch. Einschränkungen/Behinderungen berücksichtigen).
Es war wie immer ein toller Anlass. Man lernt interessante Leute kennen und kann sich austauschen. Der Beitrag von Dr. Deppeler war mega interessant. Ich werde das Thema im Erzählcafé einfließen lassen.
Die Bedeutung des Erzählens und Zuhörens ist in jeder Form gesunderhaltend. Ein tiefes menschliches Bedürfnis, das auch in der Form des Erzählcafés befriedigt werden kann!
Ganz viele Leute sind am Erzählcafé interessiert. Was für positive Auswirkungen ein Gespräch/ eine Erzählung für jemanden haben kann.
Seit einiger Zeit organisieren wir Erzählcafés in unserer Kirchgemeinde. An der Tagung erhielt ich die erhoffte Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Voll motiviert werden wir weiterfahren und wenn möglich noch erweitern. Toll, dass es das Netzwerk gibt.
Erzählkaffe lässt sich in der Prävention als "Fluss aufwärts schauen" Ansatz gut anwenden. Menschen erzählen gerne von sich und sind auch bereit anderen zuzuhören. Mit dieser Methode kann man gute Zugänge finden.
Der Austausch mit anderen, die ein Erzählkaffe leiten war sehr gut. Erfahrungsaustausch, neue Inputs beim Referat. der ganze Tag, war sehr interessant und bereichernd. Die Werkstätte Erzählkaffees Themen waren spannend, bis auf den Erfahrungsaustausch, Umgang mit Hörbeeinträchtigte in

<p>Erzählkaffees. das war langweilig und echt nichts neues dabei. Nicht einmal techn. Hilfsmittel wurden angesprochen, und die Dozentin hat sich immer wiederholt, so kann man auch eine Stunde durchbringen :-)</p>
<p>Die Rolle der Leitung ist sehr dezent. Sie sorgt für die Einhaltung der "Spielregeln" und gibt den Teilnehmenden viel Raum.</p>
<p>Schön zu erleben, dass diese Methode so viele unterschiedliche Menschen anspricht und die Moderatoren Lust auf Weiterbildung haben</p>
<p>Erzählcafé ist eine tolle Methode, um Leute zusammenzubringen und kostengünstig heilende Prozesse in Gang zu setzen.</p>
<p>Wie viele interessierte ModeratorInnen sich da trafen, und viele von ihnen Freiwillige!</p>
<p>Sehr viele verschiedene Menschen veranstalten Erzählcafés zu unterschiedlichsten Themen mit verschiedensten Zielgruppen.</p>
<p>Sehr eindrücklich, wie in kürzester Zeit durch die Geschichten und Gedanken anderer Erinnerungen und Erkenntnisse aus dem/für das eigene Leben geweckt und erworben werden können und eine grosse Nähe zu völlig unbekanntem Menschen entstehen kann.</p>
<p>Ich war mir gar nicht bewusst, wie gross und gut organisiert das "Netzwerk Erzählcafé" ist. Mein Respekt vor dem Projekt "Erzählcafé" ist eher noch gewachsen.</p>
<p>Mir ist bei den Workshops klar geworden, wie wichtig eine gute Moderation ist. Die Atmosphäre spielte dabei auch eine grosse Rolle.</p>
<p>Es war meine 1. Tagung und erste Begegnung mit dem Erzählcafé. Ich war begeistert vor allem auch von der guten lebendigen Organisation, dem angenehmen Ort, und den netten Begegnungen persönlich, wie über die Geschichten die die einzelnen Menschen erzählten. Ich wurde animiert, selbst eine solche Gruppe aufzubauen.</p>

2. Neue Fragen im Lauf der Tagung: Was ich gern jetzt herausfinden würde?

Zusammenfassung:

Die Tagung hat neugierig gemacht und motiviert, die Methode auszuprobieren. Viele fragen sich, wie sie den ersten Schritt machen können. Das ist schön, denn die Tagung löst einen ersten Handlungsimpuls aus! Mindestens so viele fragen sich theoretische, praktische Fragen zur Wirkung und Umsetzung der Methode.

Fragen, wie ich selbst aktiv werden kann

Wo gibt es Erzählcafés? Neugier ist geweckt!

Analytische, theoretische, praxisorientierte Fragen zur Methode (Wirkung, Anwendung, etc.)

Ob ich die mündliche Form des Erzählens gelegentlich einmal mit einem Schreibauftrag zu einem bestimmten Thema ergänzen soll?
Ob ich eine Form finden kann um ein kleines soziales Werk im Dorf aufzubauen?
Ich muss unbedingt diese Form einmal erleben, dazu hatte ich noch nicht die Möglichkeit. Mich interessieren Veranstaltungen in der Umgebung Basel!
Was bewegt die Leute verschiedener Altersstufen und wie reagieren sie darauf. Wie verlassen sie ein Erzählcafé; "macht es tatsächlich gesund oder was bewirkt so eine Veranstaltung?"
Ich bin ein bisschen schwanger mit dem Thema. Nun möchte ich herausfinden, was das für ein Kind wird. Ich denke, die Zeit wird helfen. Wo? Welches Zielpublikum? Ich kenne mich und denke, irgendwann ist es spruchreif.
1. Was ist die richtige Balance zwischen strukturiert (Thema vorgeben, Tischthemen, vorbereitete Moderation) und "einfach drauflos"? 2. Erzählen um des Erzählens willen (weil wir es gerne tun), oder aber das Erzählcafé als Mittel zu einem anderen Zweck?
Eignen sich Erzählcafés auch für interkulturelle Gruppen mit sehr unterschiedlich ausgeprägten Deutschkenntnissen?
Gruppengrösse eines Erzählcafés. Erzählcafé in anderen Sprachen. Wo gibt es die allenfalls. Finanzierung von Erzählcafés? Gibt es dafür Sponsoring? Was tun Erzählcafé-Moderatorinnen, die auf eine Entschädigung angewiesen sind und keine bezahlende Institution im Rücken haben, von welchen sie bezahlt werden?
Bei welchen Varianten von Gesprächsrunden kann ich nebst den obligaten Erzählcafés einen gesundheitsfördernden Drall einbringen?
Wie kann ich selbst Erzählcafés moderieren?

<p>Das Netzwerk Erzählcafé interessiert mich. Ich benutze im Moment die Notizen von der Tagung zur Vorbereitung meines bevorstehenden Erzählcafés</p>
<p>Erzählen braucht Zuhörer - kann ich mein eigener Zuhörer sein, wenn ich meine Geschichte mir selber laut erzähle? Wenn das geht, erzähle ich mir andere Geschichten, wie einer Gruppe?</p>
<p>Ob meine subjektive Wahrnehmung auch wirklich stimmt. Ist die "Erleichterung", "Zufriedenheit" auch dauerhaft?</p>
<p>"Sich erzählend erfahren" (Johanna Kohn). Die Gruppendynamik (unter Teilnehmenden im Alters- und Pflegeheim) hat mir in der Vergangenheit ein paar Mal einen Streich gespielt, und ich habe (in meinem Erleben) den Erzählbogen, wo alle "gleichberechtigt" eingebunden sind, nur mit "Ach und Krach" zu Stande gebracht. In diesem Zusammenhang musste ich in den vier Jahren Erfahrungen immer wieder mal die Spielregeln neu erwähnen ... (darf man Personen ausschliessen, die sich nicht daran halten?). Letzteres wäre für mich ein "Versagen" der Moderation.</p>
<p>Wo gibt es in meiner Region Erzählcafés?</p>
<p>Wie setze ich das in der Praxis um?</p>
<p>Was ist das Ziel eines Erzählcafés (EC)? Wo ist die Grenze zwischen einem EC und einem anderen öffentlichen Gespräch? Was definiert ein EC?</p>
<p>Eben, was brauchen Leitende von Erzählcafés, um selber in den Modus des Erzählens zu kommen. Was erfahren sie selbst an sich im Kreis, wenn sie die Leitungsfunktion verlassen - was können sie daraus lernen? Und - was für Möglichkeiten des Coaching gibt es für Leitende?</p>
<p>Diese Frage wird vielleicht am 11./12. September beantwortet.</p>
<p>Partizipative Forschung im Bereich Visual Storytelling, Erfahrungen im Bereich Demenz, Gefässe der Erzählkunst, Gender studies im Bereich Storytelling</p>
<p>Wie kann ich das in unseren Verband/Sektionen integrieren?</p>
<p>Wie viele Personen versuchen neue Wege zu gehen, um gesund zu bleiben oder wieder zu werden.</p>
<p>Wie läuft es bei meinem ersten Erzählcafé nächste Woche?</p>
<p>Wie kann ich noch mehr Leute begeistern, an einem Erzählcafé teilzunehmen (Ausschreibung - Werbung etc)? Ist es besser, gezielte Gruppen anzusprechen oder gelingt ein Erzählcafé auch mit ganz durchmischten Altersgruppen z.B?</p>
<p>Wie das klappt, wenn ich es an der Arbeit mit Zielgruppen ausprobieren</p>

werde.
Welches für unsere Zwecke gute Themen sind, das heisst ressourcenorientiert.
Ob eine Erzähl-Café auch als Stammtisch-Runde (für Männer) funktionieren würde und wenn ja, wie locke ich die Männer an, sich auch darauf einzulassen?
Wo in meinem Arbeitsfeld können wir die Methode anwenden (Suchtprävention)?
Evaluationen und Studien zur Wirkung von Erzählkaffees, speziell auf die psychische Gesundheit
- Wie ich (als Neuling, die nichts aufgeschrieben hat) zu den an der Tagung versprochenen Power Points komme - wie ich lernen kann, selber ein Erzählcafé in meinem Arbeitsumfeld (Arbeitsintegration in Luzern) zu moderieren - wie ich zu entsprechenden Kontakten in Luzern komme
Habe grossen Respekt vor der Aufgabe einer Moderatorin. Möchte mich vor Start "unseres Bücherkaffees" möglichst gut vorbereiten.
Wie könnte ich eine solche erzählgruppe ins Leben rufen und vielleicht könnte ich es auch mit jemandem zusammen tun!

3. Was wäre hilfreich? Was mein/unser Lernen in Bezug auf Erzählcafés im nächsten Jahr unterstützen würde:

Es besteht ein grosses Bedürfnis nach Erleben von Erzählcafés und selbst Ausprobieren im geschützten Rahmen. Andere wollen niederschwelliges Vernetzungsangebot nutzen.

Eine interessante Idee, die wie im Netzwerk Erzählcafé verfolgen sollten: ein Startpaket? Manche wollen mehr wissen und wären froh um schriftliche Unterlagen.

Learning by Doing: Selbst an einem EC teilnehmen

Ein Startpaket, ein Schubs

Mehr Wissen, gute Referenten, schriftliche Unterlagen

Austausch/Netzwerken/Reflektieren

Vielleicht noch mehr Wissensvermittlung zum Thema und zur Bedeutung von Biografie-Arbeit.
Für mich sind diese Veranstaltungen vor allem des Austausches wegen sehr wertvoll. So bekomme ich Anregungen und neue Ideen, wie es auch noch gestaltet werden könnte - unser Erzählcafé.
Selbst an einem Gesprächskaffee teilnehmen und Erfahrungen sammeln. Die Workshops an der Tagung waren ja nicht authentisch.
Die Rolle der Moderatorin reflektieren
Ein "Startpaket", mit Moderationsrichtlinien, Werbetext, Flyerformat...
ein guter Referent / eine gute Referentin praktische Beispiele der Anwendungen
Einerseits noch weitere Cafés selber erleben. Evtl. gemeinsam vorbereiten und üben. Angenehm fände ich, einen Schups zu kriegen.
Schall und Rauch - oder: Wird etwas für die Nachwelt festgehalten? Wenn ja: in Textform? oder als Bilder? Adressiert an wen?
Schriftliche Unterlagen über die Methode Erzählcafé.
Referate, die aus zeitlichen Gründen nicht zu gedrängt daher kommen müssen. Wunsch an die Organisatoren für mehr Zeit und Wunsch an die Referenten, ihre Referate lieber kürzer als länger vorzubereiten, damit Sie nicht zu schnell sprechen, resp. Vorlesen müssen. Tut der Qualität Abbruch....
Viele diverse Varianten von Gesprächsrunden kennen u lernen.

Wir üben uns in der Anwendung und veranstalten selber Erzählcafés.
Die Teilnahme an einer solchen Tagung und der Austausch über die Erzählcafés ist sehr nützlich. Die Fragestellung "macht Erzählen gesund" war gut und führte zu guten Überlegungen.
Ich besuche im Moment das CAS narratives Erzählen an der Uni Freiburg und bekomme im nächsten Jahr viele Anregungen zum Verarbeiten.
Gesprächsführung, Techniken, welche Themata sind "ergiebig". Wie erkennt man erfundene Erzählungen? Wie geht man damit um?
Zur Zeit mache ich eine Pause mit dem Erzählcafé in der Residenz Am Schärme (nach vier Jahren). Allerdings erkenne ich im biografische Gespräch auch in meiner weiteren Freiwilligenarbeit (Besuch von Patientinnen und Patienten im Spital) die heilenden Kräfte und die Freude und das Bedürfnis vieler, Erlebnisse "von der Seele zu reden. Sie fühlen sich danach oft besser verstanden und wirken erleichtert. Selbst im LiteraturTreff der ProS fließt viel Biografisches ein, wenn wir Bücher lesen und gemeinsam besprechen, und wir lernen uns in der Gruppe immer besser kennen und der Zusammenhalt wird dadurch gestärkt. Auf was muss ich besonders achten, je nach Setting? (Auswahl der Teilnehmenden)
Erzählcafés nur für Erwachsene? Gibt es auch etwas Entsprechendes für Kinder?
Eine Praxisanleitung.
Mehr EC besuchen, gegenseitig schauen was andere machen, konkrete Bsp von Projekten hören.
Unterstützend ist immer ein konkretes Projekt vorzustellen. Anregend auch, Erzählcafés mit unterschiedlichen Rollen anzubieten und zur Selbstreflektion darin angeleitet zu werden.
das Moderieren und das zuhören
Networking, Interessenaustausch
Eine Liste von Moderatoren, die gerne freiwillig weitere Cafes moderieren und offen wären, dies auch für Menschen mit Handicap zu tun.
Ich habe ein spezielles Erzählcafé, mit immer den gleichen Teilnehmern. Wir haben unser spezielles Ritual für unser Café. wichtig ist mir, dass sich alle wohlfühlen und mit dem Gefühl heim gehen, ich hatte einen schönen Nachmittag, es hat mir gut getan. In meinen Augen ist auch das positive medizinische Vorsorge. Menschen aus der Einsamkeit holen und zum Plaudern und Lachen bringen.
Die Moderation Erzählcafé mit betagten Teilnehmenden
Evaluation eines dort erlebten Erzählcafés, wenn dies möglich ist, ohne zu

<p>werten. Tipps, wie ich das EC in eine positive, fröhlich Richtung steuern/moderieren kann (Aufsteller). Es soll ja keine Therapie sein. Ich habe am Forum bemerkt, dass die Teilnehmer meist nur über traurige Erlebnisse berichtet haben.</p>
<p>Fortbildungen, wo Erzählcafés laufen (Anschauungsunterricht) und wo ich leiten kann (learning bei doing)</p>
<p>Umgang mit Dementen, kognitiv schwächeren Menschen in Erzählkaffees. Erzählkaffees in Alters und Pflegeheimen.</p>
<p>Lieber praktische Übungsbeispiele als wissenschaftliche Erkenntnisse in den Workshops.</p>
<p>Von Stolpersteinen zu erfahren Von guten Einstiegshilfen zu erfahren ... sich weiterhin so wertschätzend im Migros Hochhaus begegnen zu können Herzlichen Dank - auch für die Gastfreundschaft, welche ich jeweils sehr geniesse</p>
<p>Methodischer Erfahrungsaustausch / evtl. modellhafte Übungsmöglichkeiten</p>
<p>Webseite die up-to-date ist und/oder regelmässiger Newsletter</p>
<p>- das angetönte Angebot eines Moderations-Seminars - Vernetzung mit Erzählcafé-Moderator/-innen in meiner Nähe</p>
<p>Erzählcafés zu besuchen. Berichte lesen, eine Themensammlung aufbauen.</p>
<p>Eine Vertiefung für die Moderation</p>
<p>Wie am Ende des Kurses besprochen, ein niederschwelliges Angebot zur "Ausbildung" als Moderatorin eines Erzählcafés. Selbst viele Jahre als Therapeutin tätig mit vielen Ausbildungen habe ich nicht das Bedürfnis einen teuren mehrtägigen Kurs zu absolvieren.</p>